

Veröffentlichung: 3mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Restamt 2 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9  
 Preis: In der Stadt mit Zeitungslohn Mk. 1.65 vierteljährlich bezugspreis im Orts- und Nachbarortsdirekte Mk. 1.55 im Fernort Mk. 1.65  
 Samstag, den 29. Dezember 1917.

## Weitere bedeutsame Fortschritte in den Friedensverhandlungen.

### Günstiger Fortgang der Friedensverhandlungen.

Während den Alliierten eine zehntägige Frist gestellt wurde, in der sie sich besinnen können, ob sie auch an den Friedensverhandlungen der Vierbundmächte mit Rußland teilnehmen wollen, schreiten die speziellen Verhandlungen der Mittelmächte mit Rußland in gutem Tempo vorwärts. Es wurden bisher die Grundsätze geregelt, nach welchen die wirtschaftlichen Beziehungen der Parteien wieder in den alten Gang wie vor dem Kriege gebracht werden sollen, und es ergab sich volles Einverständnis über die sofortige Einstellung des Wirtschaftskrieges. Das sind schon wichtige Vorbedingungen der eigentlichen Friedensverhandlungen, die nun mit dem russischen Vorschlag der Räumung der besetzten Gebiete begonnen haben. So unkompliziert wie der Vorschlag da allerdings steht, wird sich die Frage bei näherer Erörterung nicht zeigen. Aber immerhin stellt die russische Regierung den Fremdvölkern anheim, nach ihrem Gutdünken zu wählen, ob sie bei Rußland verbleiben, sich den Mittelmächten anschließen oder sich selbständig machen wollen. Es ist nicht zu erwarten, daß die Mittelmächte beim Eingehen auf diesen Vorschlag ihre Interessen hintanzusetzen müssen, besonders wenn sie den schon in der ersten Erklärung festgestellten Vorbehalt erneut geltend machen, daß bezüglich der Nationalitätenfrage des Historischgewordene Verächtilichung finden müsse. Eine Abstimmung der Bevölkerung in Kurland und Livland darüber, welchem Staat sie in Zukunft sich anschließen wollen, könnten wir ruhig abwarten. Gewisse Sicherheiten müßten die Mittelmächte natürlich vor der militärischen Räumung der besetzten Gebiete erlangen, denn so ohne Weiteres werden sie auf den russischen Vorschlag nicht eingehen können, besonders in Rücksicht auf die immer noch nicht ganz geklärten Verhältnisse. Jedenfalls müssen hinsichtlich der Demobilisation des russischen Heeres Garantien gegeben werden.

Was die Alliierten auf die letzte Vereinhilfserklärung der Vierbundmächte zu einem für beide Teile annehmbaren Frieden antworten werden, das konnten wir heute aus dem Munde des französischen Außenministers entnehmen: Kein Frieden ohne Sieg! Und die Herausgabe von Elsass-Lothringen! Das ist eine so unerschütterliche Sprache nach der russischen und italienischen Katastrophe, und im Hinblick auf die sichere Wirkung des 11. November, daß man nicht weiß, ist das Wahnsinn oder die beste Methode des Bluffs, die selbst noch am Abgrunde des Verderbens auf politischen Erfolg hofft. Man wird Herrn Pichon antworten können, auch das könnt ihr haben: Keinen Frieden ohne Sieg! Aber der Sieg wird wesentlich anders fallen, als die französischen Kriegsheer das arme Volk glauben machen wollen. Und wenn dazu noch Hunderttausende von Söhnen Frankreichs bluten müssen, um die Niederlage endgültig zu machen, so wird das französische Volk vielleicht doch die mit einem „Kreuzige sie“ empfangen, denen es heute noch die Macht giebt, weitere Opfer auf dem Altar des Hasses und des politischen Wahnsinns zu fordern.

Von englischer Seite ist bis jetzt nur eine Pressenotiz zu verzeichnen, aus der aber mit aller wünschenswerten Deutlichkeit hervorgeht, daß man zu einem Frieden nach den Grundsätzen der russischen Vorschläge nicht bereit ist. Die „Daily Mail“ schreibt nämlich, daß keine neuen Umstände eingetreten seien, die eine Aenderung in den bisherigen Anschauungen des britischen Kabinetts begründen könnten. Die italienische Regierung hat sich natürlich nach England zu richten in Berücksichtigung des Sprichworts: „Wess' Brot ich eß', dess' Lied ich sing'“. Viel wird davon abhängen, was Amerika zu dem russischen Vorschlag zu sagen hat. Eigentlich müßte es zustimmen, denn die Bedingungen entsprechen doch den völkerrechtlichen Grundsätzen, die Wilson bis zum Ueberdruß gepredigt hat. Aber wir sind nicht naiv genug, an die

Aufrichtigkeit Wilsons in der Richtung zu glauben; da müßten für Amerika schon andere Gründe vorhanden sein. Und daß die amerikanische Regierung hinsichtlich der Ententesforderungen zu bremsen beabsichtigt, das kann man schon aus der kürzlichen Erklärung des Staatssekretärs Laning ersehen, der als einzige Deutschland aufzuerlegende Strafe (1) die Wieder gutmachung und den Schadenersatz bezeichnet. Wir glauben, die Herren in Washington werden, ehe sie sich zur Verschiffung des Millionenheeres nach Europa entschließen, doch noch vorher auch über diese Punkte mit sich sprechen lassen.

Die Antwort aber auf diese freche Sprache wird Herr Pichon wohl durch Hindenburg bekommen, dessen Genie man in England jetzt einen neuen Oberbefehlshaber für die Flotte gegenüberstellen will, auf dessen Ernennung Frankreich wieder einmal die größten Hoffnungen setzt, weil man glaubt, daß nun die englische Flotte einen entscheidenden Schlag führen wird, der mit einem Mal die gesamte Kriegslage ändern könnte. Armes Frankreich! O. S.

### Die Friedensfrage. Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

(W.L.) Brest-Litowsk, 29. Dez. Im Laufe der gestern Vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegationen der Verbündeten und Rußland wurde die vorläufige Beratung jener Punkte beendet, die auch bei Abschluß des allgemeinen Friedens zwischen Rußland einerseits und diesen Mächten andererseits geregelt werden müssen. Diese Beratungen sind im Geist der Verschuldlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In einer ganzen Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Außer politischen Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur behandelt und vorbehaltlich der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Redaktion in befriedigender Weise geregelt.

Zunächst wurde Einigung über die Wiederherstellung des durch den Krieg unterbrochenen Vertragszustandes erzielt. Ferner wurde vereinbart, daß in rechtlicher wie in wirtschaftlicher Beziehung das eine Land vom anderen nicht schlechter behandelt werden soll, als irgend ein drittes Land, das sich nicht auf Vertragsrechte berufen kann. Kriegsgesetze sollen aufgehoben, die davon Betroffenen in ihre früheren Rechte wieder eingesetzt oder entschädigt werden. In weiteren Bestimmungen werden die für die Kriegskosten und Kriegsschäden aufgestellten Regeln näher ausgeführt. Namentlich einige man sich auch über die Behandlung der den Zivilangehörigen außerhalb des Kriegesgebietes erwachsenen Schäden.

Ueber die gegenseitige Freilassung und Heimförderung von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wurde grundsätzliche Einigung erzielt. Das gleiche gilt von der Rückgabe der beiderseitigen Rauffahrtsschiffe. Endlich wurde die schnelle Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen vorgeesehen. In wirtschaftlicher Hinsicht ergab sich völliges Einverständnis über die sofortige Einstellung des Wirtschaftskrieges, über die Wiedereröffnung des Handelsverkehrs und über die Einrichtung eines organisierten Warenaustausches.

Ferner wurde im wesentlichen Uebereinstimmung über die Grundlage erzielt, auf welcher die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder dauernd geregelt werden.

In der wichtigen Frage der Behandlung der beiderseits besetzten Gebiete wurde von russischer Seite folgender Vorschlag gemacht: „In voller Uebereinstimmung mit der offenen Erklärung der beiden vertragschließenden Teile, daß ihnen kriegerische Pläne fern liegen und daß sie einen Frieden ohne Annexionen schließen wollen, zieht Rußland seine Truppen aus den von ihnen okkupierten Teilen Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Persiens zurück und die Mächte des Vierbun-

des aus Polen, Litauen, Kurland und den anderen Gebieten Rußlands. Entsprechend den Grundsätzen der russischen Regierung, die das Recht aller in Rußland lebenden Völker ohne Ausnahme auf Selbstbestimmung bis zur Absonderung verkündet hat, wird der Bevölkerung dieser Gebiete die Möglichkeit gegeben werden, binnen kürzester, genau bestimmter Frist vollkommen über die Frage ihrer Vereinigung mit dem einen oder anderen Reich oder über die Bildung eines selbstständigen Staats zu entscheiden. Hierbei ist die Anwesenheit irgendwelcher Truppen in den abzustimmenden Gebieten nicht zulässig, außer von nationalen oder örtlichen Milizen. Bis zur Entscheidung dieser Fragen aber liegt die Verwaltung dieser Gebiete in den Händen von in demokratischer Weise gewählten Vertretern der örtlichen Bevölkerung selbst. Die Frist der Räumung nebst den näheren Umständen und der Beginn und Verlauf der Demobilisation des Heeres werden durch eine besondere militärische Kommission bestimmt. (Fortsetzung folgt.)

### Der französische Außenminister über die Haltung Frankreichs.

(W.L.) Paris, 28. Dez. In der Kammer interpellierten Argaine (radikal) und Zembat (Sozialist) über die Vorgänge in Rußland. Pichon führte in seiner Antwort u. a. aus: Die Ereignisse in Rußland stellen zusammen mit dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg die wichtigsten Tatsachen dieses Krieges dar. Die jetzige russische Regierung hat sich selbst offizielle Beziehungen zu den Alliierten unmöglich gemacht. Dank den Bolschewiki befindet sich Rußland heute in voller Auflösung und Deutschland bemüht sich, das Werk der Zerschöpfung der russischen Militärmacht fortzusetzen und einen Abgrund zwischen Rußland und den Alliierten zu schaffen. Unsere Kriegsziele sind in den wiederholten Erklärungen unserer Minister und in den Tagesordnungen des Parlaments bezeichnet: Zuerst siegen! (De'fall.) Mond George hat es noch gestern wiederholt: Man erhält den Frieden nur durch den Sieg. Siegen warum? Für Eroberungen? Um zu unterdrücken oder zu herrschen? Mit nichten! Um der Welt Frieden, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit zu sichern! Die Wiederherstellung Elsass-Lothringens leistet Gewähr für einen dauerhaften Frieden. Wir werden den Krieg erst dann als gewonnen betrachten, wenn Deutschland erklären wird, daß es bereit sei, einen Frieden anzunehmen, der auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der Wiedergutmachung des begangenen Unrechts begründet ist. Die Alliierten wollen auch ein unabhängiges und unteilbares Polen mit allen Garantien einer freien wirtschaftlichen und militärischen Entwicklung. Das, was uns von dem Feind unterscheidet, ist das Streben nach einem gerechten und dauerhaften Frieden. Man begreift leicht, daß Deutschland und Oesterreich sich weigern, ihren Frieden ohne Annexionen näher zu erläutern. Die Veröffentlichung der Geheimverträge mit Rußland war ein vollständiges Glaslo für Deutschland. Sie hat nicht die guten Beziehungen zu den skandinavischen Ländern beeinträchtigen können. Es würde Rußlands Verhängnis sein, sich von den Feinden einwickeln zu lassen. An dem Tage, wo man unmittelbar wegen der Friedensbedingungen an uns herantreten wird, werden wir sie mit unseren Bundesgenossen zusammen prüfen. Ein solcher indirekter Friedensvorschlag aber verdient nicht erwogen zu werden. Entweder werden die russischen Verhandlungen zum Ziele führen, und dann wird dies die Kapitulation Rußlands sein, oder die Verhandlungen werden scheitern. In beiden Fällen wird für uns der Krieg weitergehen. Es bedeutet offenbar einen großen Erfolg für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die Bewegungsfreiheit an unserer Front zu besitzen. Deutschland hat sich die unmögliche Aufgabe gesetzt, die Welt zu besiegen. Aber die Welt wird siegen und die Franzosen werden einen beträchtlichen Anteil an dem Siege haben. Darauf nahm die Kammer mit

allen 33 abgegebenen Stimmen eine Tagesordnung an, wonach die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt und im Vertrauen zu ihr zur Tagesordnung übergeht.

### Die Joanosen und die Erklärungen der Mittelmächte in Brest-Litowsk.

(W.B.) Paris, 29. Dez. (Agence Havas.) Die Pariser Presse betrachtet die Erklärungen der Mittelmächte in Brest-Litowsk als eine platonische Ehrenerweisung gegenüber den russischen Grundfäden, abgegeben in heucheligen Wendungen, die den Mittelmächten erlauben, ihnen unbecommene Auslegungen zu umgehen. Die Lage ist zu verworren. Nebelhafte Erklärungen voller Hintergedanken im Gegensatz zu den offenen und klaren Ausführungen Bichons, der im vollen Licht der Öffentlichkeit und unter dem Beifall der Kammer die Politik Frankreichs und des Rechts darzulegen hat. Renaudel dagegen wirkt in der Humanität Bichons vor, das russische Schriftstück als nicht der Prüfung wert behandelt zu haben, was er als verderblich betrachtet.

### Die russischen Fremdwörter und die Friedensverhandlungen.

Berlin, 28. Dez. Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: Der Volkskommissar Stalin erläßt im Namen des Rates der Volksbeauftragten eine Einladung an die Führer der russischen Nationalitäten nach Petersburg. In diesen Tagen wird eine Konferenz der russischen Nationalitätenführer stattfinden, in der die Faltung der kleinen Nationen Rußlands zur Friedensfrage klargelegt werden soll. Die Führer der Letten, Litauer, Esten, Polen, Beharaber und Moschammedaner haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Wahrscheinlich wird auch ein Vertreter der Ukraine in letzter Stunde an diesen Besprechungen teilnehmen. Die Delegierten Rußlands auf der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk werden den Führern der Nationalitäten bereits über die Verhandlungen, soweit sie das Schicksal der Nationalitäten Rußlands berühren, berichten. Es macht sich unter den politischen Führern der „Fremdwörter“ das Bestreben geltend, eine eigene Vertretung der Interessen ihrer Völker auf dem Friedenskonferenz durchzusetzen. Es läßt sich jedoch einwandfrei feststellen, daß bei sämtlichen russischen Fremdwörtern das ehrliche Bestreben nach schnellster Beendigung der Feindseligkeiten vorhanden ist, und daß alle Nationalitäten Rußlands die Wiederaufnahme normaler Wirtschaftsbeziehungen mit den Zentralmächten herbeisehnen.

### Mitwirkung der Ukraine bei den Friedensvorbereitungen.

Berlin, 28. Dez. Nach einer Genfer Meldung der „Wissigen Zeitung“ meldet die Petersburger „Pravda“: Vier Delegierte der ukrainischen Sonderregierung sind dem Petersburger Volksauschuß zugeordnet worden, um gemeinsam die russische Friedensfrage zu lösen und an dem Entwurf der Instruktionen für die russischen Friedensdelegierten mitzuwirken.

Berlin, 28. Dez. Die „Wissigen Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ mitteilt, sind von englischer und französischer Seite bei der Naba in Kiew diplomatische Schritte unternommen worden zum Zweck, zu verhindern, daß die Ukraine sich dem etwaigen Separatfrieden der Polshemik mit den Mittelmächten anschließt. Sollte die Forderung der Ukraine der Forderung der Entente nachgeben, so werden die Alliierten die Ukraine als wichtigsten russischen Staat und als den Mittelpunkt eines neu aufgebauten Rußlands anerkennen.

### Die Vorläufe in Rußland.

(W.B.) Petersburg, 27. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Der Rat der Volkskommissare hat in einem Erlaß die Arbeitsbedingungen der Eisenbahnangestellten geregelt. Ganz Rußland wird in 10 Bezirke und die Eisenbahnangestellten werden in 14 Arbeiterkategorien eingeteilt. Die Bezahlung wird je nach der Teuerung in den verschiedenen Bezirken abgestuft. Die niedersten Bezüge erhält die erste Arbeiterkategorie in Sibirien mit 155 Rubel monatlich. Die höchste Bezahlung von 310 Rubel erhält die 14. Kategorie in Petersburg. Für körperliche Arbeit sind 8 Stunden täglich, für geistige Arbeit 6 Stunden täglich festgesetzt. — Die große Druckerei der Zeitung Wirschewia Wjelomosti ist für die Bedürfnisse des Hauptauschusses der Sowjets mit Beschlag belegt worden. — In den letzten Tagen ist keine Plünderung von Weinslagern vorgekommen. Die ganze Bande der Plünderer ist entdeckt und verhaftet.

### Fortgang des Bürgerkriegs.

(W.B.) Petersburg, 29. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) In der Nacht vom 23. zum 24. Dezember bemächtigten wir uns in Charlow geranzter Automobile nach Abfeuerung zweier Kanonen. Gegenwärtig befinden sich die Panzerautomobile in der Gewalt der Unsrigen. Die Regimenter Tschegriwsk und Baturinsk haben sich den Sowjets angeschlossen. Der Kongreß der Eisenbahner,

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Ausbreiten von Hälftenfrüchten.

Mit Bezug auf die Bestimmungen über das Ausbreiten von Brotgetreide, Calwer Tagblatt Nr. 274 und 296, wird weisungsgemäß weiter angeordnet, daß auch die Hälftenfrüchte bis spätestens 19. Januar 1918 auszubreiten sind.

Die Besitzer von Hälftenfrüchten, welche der Anforderung zum Ausbreiten nicht nachkommen, haben Zwangsmaßnahmen zu gewärtigen.

Calw, den 28. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

#### Berührung von Schweinen.

Die Berührung von Schweinen mit einem Lebendgewicht von mehr als 25 kg darf, auch wenn es sich um Schlachtschweine handelt, nur an die Fleischversorgungsstelle oder deren Beauftragte (Ober- und Unterkäufer) erfolgen. Der Erwerb dieser Schweine durch andere Stellen oder Personen ist nur mit Genehmigung der Fleischversorgungsstelle zulässig.

Calw, den 27. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

der beauftragt ist, alle Fragen bezüglich der Eisenbahnen zu regeln, hat Lenin zum Ehrenmitglied gewählt.

(W.B.) Grosny, 27. Dez. (Pet. Tel.-Ag.) Die Bewegung von Truppen des Rates Volkskommissare gegen Rostow von der kaukasischen Front her wächst weiter. Täglich kommen mehrere Züge mit Soldaten durch Grosny. Rostow versuchten bei dem an den Mineralquellen gelegenen Bahnhof, die Durchfahrt der noch Rostow bestimmten Truppen aufzuhalten. Ihr Versuch mißglückte jedoch.

#### Demoralisation unter den Kosaken.

(W.B.) Petersburg, 28. Dez. Die Pet. Tel.-Ag. meldet: Unter den Kosaken herrscht Demoralisation. Die Fronttruppen weichen sich gegen die Partisanen zurück. Eine Division in der Umgegend des Bahnhofs Alexandrowka löste die Waffen nieder. Ihr Beispiel wurde von anderen Regimentern befolgt.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 28. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Gefechtsaktivität vorübergehend auf. Auf dem östlichen Meandus war es auch während der Nacht lebhaft. Ostlich von Lunewille brachten Erkundungsabteilungen eine Anzahl Gefangene aus den französischen Gräben ein.

Deutscher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespaee, im Cernabogen und auf dem östlichen Wardauer zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienische Front: Tagsüber war das Feuer auf der Hochfläche von Asiago und am Tombariden gesteigert. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Der englische Bericht aus Italien.

(W.B.) London, 28. Dez. Heeresbericht aus Italien vom 27. Dezember: Der Berg Melago wurde am 24. Dezember von den Italienern zurückerobert. Die Lage ist während der letzten 48 Stunden im Asiago- und Monte Grappa-Abschnitt unverändert. Gestern machte der Feind einen kräftigen Luftangriff auf einen Flugplatz, der von der britischen Fliegerabteilung benutzt wird, nach Aussagen von Gefangenen anscheinend als Vergeltung für den kürzlichen, erfolgreichen Luftangriff auf einen feindlichen Urlauberszug. 5 feindliche Flugzeuge wurden zerstört. Wir hatten keine Verluste.

#### Ein Erfolg unserer Ostafrikaner in Portugiesisch Afrika.

(W.B.) Lissabon, 28. Dez. Amtlich wird aus Mozambique gemeldet: 2000 Deutsche (?) eroberten nach dreitägigem Kampfe den Berg Mikula, der von 250 Portugiesen besetzt war, und nahmen den Befehlshaber und 25 andere gefangen. Die portugiesischen Verluste betragen 40 Mann. Die Deutschen ließen die Gefangenen am nächsten Tage wieder frei. — Die zweitauflaufenden Deutschen sind, um die Schluppe zu verkleinern, natürlich recht summarisch genommen. An sich ist auch nicht dieser Erfolg von besonderer Bedeutung, sondern die Tatsache, daß unsere unvergleichliche ostafrikanische Söldenschar, deren „Vertreibung“ aus Deutsch-Ostafrika die Engländer triumphiert gemeldet hatten, trotz des Uebergangs auf fremdes Gebiet noch so schlagfertig und tatkräftig den Krieg fortzuführen wissen.

#### Österreichische Kriegsgefangene für das italienische Heer!

Lugano, 28. Dez. Nach einer Mitteilung des „Corriere della Sera“ beabsichtigt die italienische Heeresleitung die österreichischen Kriegsgefangenen tschechischer und slowakischer Nationalität in das italienische Heer einzustellen.

### Neue U-Boot-Erfolge.

(W.B.) Berlin, 26. Dez. (Amtlich.) Zu geschäft und schnell durchgeführten Angriffen gelang es einem unserer U-Boote, in der westlichen See innerhalb von 5 Tagen 18 500 Tonnentoregister-tonnen Schiffsrumpf zu vernichten. Sämtliche Schiffe waren große Dampfer. Einen von ihnen schoß das U-Boot aus einem Karl geschickten großen Geleitzug heraus. Ein anderer Dampfer von etwa 5000 Tonnentoregister-tonnen hatte anscheinend Sprengstoff geladen. Unter auffallend heftiger Detonation und starker Feuererscheinung verschwand der größte Teil des Schiffes augenblicklich. Nur das in Weißglut getauchte Heck war noch wenige Minuten sichtbar.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Vor unsern Feinden.

#### Die Papierwaffe gegen den U-Boottkrieg.

(W.B.) Berlin, 28. Dez. Der englische Funkdienst bringt zahlreiche Telegramme, welche die Unwirklichkeit des U-Boottkrieges darlegen sollen. Allgemeine Redewendungen, wie die im Funkpruch vom 28. Dezember 1 Uhr mittags, daß die Tätigkeit der U-Boote ständig geringer und die Verbesserung der U-Bootsabwehrmethode immer erfolgreicher werde, können jedoch den Eindruck der genauen Zahlenangaben der deutschen Admiralität über die verlorene Tonnage im neutralen Ausland nicht verwischen. Ueber die Glaubwürdigkeit der deutschen Berichte urteilt „Nieuwe Rotterdamse Courant“, indem er darauf hinweist, daß die deutschen Angaben über die Schiffverluste immer mehr sich als richtig erweisen. Das holländische Blatt führt weiter aus, das benachlichtete Schiffsbauprogramm sei auf dem Papier sehr gut möglich. In der Praxis könne man es jedoch nicht ausführen, ohne der Kriegführung hoffnungslos zu schaden. England müsse das sehr gut einsehen und sich deshalb, bevor es zu spät sei, zu Friedensunterhandlungen mit Deutschland bereit erklären.

#### Englands Absichten auf den deutschen Handel.

(W.B.) Amsterdam, 28. Dez. Wie bekannt, hat Sir Edward Carson vor einiger Zeit in Montanouth eine Rede gehalten in der er vorschlug, alle deutschen Handelsfirmen und alle deutschen Unternehmungen in allen Ländern ausgerottet werden. Wie aus ihmischen angekommenen englischen Mäthern hervorgeht, hat Moutier hier etwas weggelassen. Carson sagt in Wirklichkeit: Wir müssen nicht nur dafür sorgen, daß deutsche Handelsfirmen und deutschen Unternehmungen in allen Ländern ausgerottet, sondern auch dafür, daß wir diese Handelsbeziehungen selbst in die Hand bekommen.

#### Die Angst vor Friedensgesprächen in England.

Berlin, 29. Dez. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet der „Zürcher Tagesanzeiger“ aus London: Die englische Regierung weizert sich, im Unterhaus eine Besprechung von Lord Lansdownes Brief zuzulassen.

#### 10 1/2 Milliarden Francs französische Kriegsanleihe.

(W.B.) Paris, 29. Dez. (Agence Havas. — Kammer.) Finanzminister Klotz verkündete: Das Ergebnis der dritten Anleihe ist noch unvollständig. Der Gesamtbetrag der bisher eingegangenen Zeichnungen, die im Ausland gemachten nicht eingerechnet, beläuft sich auf 10 376 000 000. Die Bareinzahlungen machen ungefähr die Hälfte der Gesamtsumme aus. — In dieser Summe ist ein nicht unwesentlicher Teil von Scheineinzahlungen einbegriffen, die von den großen Geldinstituten gemacht wurden, weil die Regierung ihnen erklärt hat, daß sie auf ihre Einzahlung Verzicht leisten wird. Die Schriftl.

#### Eine Begründung des italienischen Treubruchs.

(W.B.) Mailand, 27. Dez. (Agenzia Stefani.) Anlässlich der Fahnenweihe für das Bonomelli-Werk hielt der katholische Minister Neda eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wenn Rußland und die russische Revolution durch ihren Einfluß auf den Gang des Krieges nicht sehr großen feindlichen Streitkräften erlaubt hätten, sich gegen andere Kampfzonen zu verschieben, so hätten diese Weichnachten eine Friedensweihnachten sein können. Nach 3 1/2 Kriegsjahren warten wir noch auf den dauerhaften Frieden, der Italien seinen Platz geben sollte, um sich der Gefahr zu entziehen, im Wirbel der Geschichte zu verschwinden. Italien mußte 1915 auf die Seite der Atlantischen Ozean und des Mittelmeer beherrschenden Mächte treten, da es 1914 nicht mit den Mittelmächten ging und es unmöglich war, daß Italien bei der Unterdrückung Belgiens und dem Angriff auf Frankreich mithalf und so die Politik der Habsburger auf dem Balkan und an der Adria unterstützte. Italien mußte begreifen, daß in diesem entsestellten Kampf die wichtigsten Grundlagen auf dem Spiel standen, deren Unterdrückung selbst die Grundlagen erschüttert haben würde, auf denen die italienische Einheit beruht, nämlich den Grundgedanken der Nationalitäten und den der natürlichen Grenzen. Italien kann für die Verteidigung seiner Grenzen kein Zutrauen zu diplomatischen Verträgen haben, wenn einer der Unterzeichner verkündet, er sei nicht verpflichtet, einen Vertrag, der vom König von Preußen unterzeichnet sei, zu achten. Selbst wenn Italien hätte neutral bleiben wollen — aber das sei unmöglich gewesen — wären keine wirtschaftlichen Schwie-

stärksten geübt gewesen als die durch den Krieg entstandenen. Weda schloß mit dem Hinweis, daß es nur einen Weg gebe um zu leben und sich einem ehrlosen Ende zu entziehen. Dieser Weg liege in der Solidarität und der Zusammenarbeit mit den Alliierten. Wenn Italien das Joch der österreich-ungarischen Hartnäckigkeit abgeschüttelt habe, so werde es den Frieden erreichen. — Die Rede Wedas wird von den Blättern als ein Beweis für die Entschlossenheit der italienischen Katholiken sehr günstig aufgenommen.

**Die Aricas-„Begeisterung“ in Amerika.**

(W.B.) Berlin, 28. Dez. Nach zuverlässigen Nachrichten meuterten anfangs Oktober im Paeer Bronzana bei Newyork drei Regimenter, die sich weigerten, für England und Frankreich zu kämpfen.

(W.B.) Amsterdam, 28. Dez. Nach einem hiesigen Blatte melden die „Times“ aus Washington: Die amerikanische Regierung besitzt jetzt Beweise dafür, daß die Lehren der Bolschewiki nach Amerika übergriffen haben. Obwohl die amerikanische Regierung nichts gegen eine sozialistische Propaganda einzusetzen hat, die die Kriegführung nicht behindert, und obwohl die Lebensfreiheit, soweit sie mit der nationalen Sicherheit zu vereinbaren ist, aufrechterhalten werden soll, hat Wilson doch wissen lassen, daß er sofort praktische Maßnahmen ergreifen würde, wenn dem Geseh bewaffneter Widerstand geleistet werde. Aber wenn die Agitatoren sich gewaltfamer Mittel bedienen sollten.

**Sinken der Preise unter dem Einfluß der Friedensverhandlungen.**

Berlin, 29. Dez. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Königsberg in Preußen berichtet wird, macht sich dort unter dem Einfluß der Friedensverhandlungen in der Nähe der Grenze, sowie in den benachbarten besetzten Gebieten ein starker Preissturz für viele Artikel sehr bemerkbar. Die Phantasiereise für Zigarren, Spirituosen, Tee und Kaffee kommen ins Schwanken. In Romo und in Grodno ging der Kaffee- und Teepreis für ein Pfund um 4 Mark und mehr zurück.

**Aus Stadt und Land.**

Calw, den 29. Dezember 1917.

**Das Eiserne Kreuz.**

Bautchniker Fritz Sill von Teinach, im Pionierbataillon 13, erhielt zur Silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz 2. Kl.

**Vom Rathaus.**

\* In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser G. H. Dreiß wurden vom Vorsitzenden die Bewerbungen der Geschäfte für den Butterverkauf im nächsten Vierteljahr bekanntgegeben: Konditor Häußler, Friedrich Lamparter, Heinrich Meier, Witwe Eberhard, Karl Schlaich, Friedrich Pfeiffer, Georg Pfeiffer, Röhms-Dalemo. Die Gesuche der Firma Pfannkuch und des

Spar- und Konsumvereins am weitere Befassung des Butterverkaufs konnten nicht berücksichtigt werden, da von Anfang an ein bestimmter Turnus festgesetzt worden ist. Aus der Mitte des Kollegiums wurde bei dieser Gelegenheit von verschiedener Seite Klage geführt über die ungenügende Butterzufuhr in der letzten Zeit, die umso unangenehmer empfunden werde, als man auch kein Fett bekomme. Es wurde gewünscht, man solle doch zuerst den Bezirk mit seinen berechtigten Ansprüchen befriedigen, ehe die Butter ausgeführt werde. In Nagold sei die Butterbelieferung viel besser. Selbst in Stuttgart bekomme die versorgungsberechtigte Bevölkerung das ihr zustehende Quantum. Das Oberamt soll ersucht werden, auf eine größere Butteranlieferung zu dringen. — Zum Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende noch die standesamtliche Statistik dieses Jahres bekannt. Es wurden geboren 72 Kinder, Eheschließungen fanden 19 statt, Todesfälle 117. Gefallen sind in diesem Jahre 27 Calwer Söhne. Im Ganzen sind bis jetzt 118 Calwer den Heldentod fürs Vaterland gestorben. — Anlässlich der Ausbezahlung der Sitzungsgelder an die Mitglieder des Gemeinderats teilte der Vorsitzende mit, daß in diesem Jahr 16 Sitzungen des Gemeinderats und 11 Sitzungen beider Kollegien stattgefunden haben. Er dankte den Mitgliedern der Kommission für ihre treue und wertvolle Mitarbeit im Interesse der Fortentwicklung unserer Stadt.

**Feuersalam.**

\* Im Hof des oberen Stockwerks des Hauptgebüdes der Neuen Handelsschule war heute morgen gegen 10 Uhr aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das jedoch durch Hauslöschapparate bald wieder gelöscht werden konnte. Da man über den Umfang des Brandes nicht gleich unterrichtet war, wurde Feuersalam durch die Kirchenorgeln gegeben. Die Feuerwehr brauchte jedoch glücklicherweise nicht mehr auszurücken.

**Kälte.**

\* Unsere Meteorologen scheinen einmal wieder daneben geraten zu haben, als sie annehmen, daß mit dem Mondwechsel ein Witterungswechsel eintreten würde. Ein Witterungswechsel ist allerdings eingetreten, nur ist das Thermometer gesunken anstatt gestiegen. Wir hatten heute Nacht 20 Grad Kälte und heute morgen waren es immer noch 16 Grad. Hoffen wir, daß das Sprichwort: „Strenge Herrn regieren nicht lange“ sich auch hier erfüllt.

**Postsendungen ins Feld.**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Privatbriefsendungen im Gewicht von mehr als 50 Gr. (Rätschen) an Heeresangehörige, und zwar ohne Unterschied, ob die Sendungen an Heeresangehörige im Felde oder an Angehörige im Inlande befindlicher Truppen gerichtet sind, für die Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar weder angenommen noch befördert werden. Im übrigen ist es mit Rücksicht auf die glatte Abwick-

lung des württembergischen Postverkehrs mit dem Felde unbedingt erforderlich, daß der Austausch von Neujahrglückwünschen zwischen Heimat und Heer oder Marine unterbleibt. Die Bevölkerung wird daher dringend gebeten, zum bevorstehenden Jahreswechsel von der Versendung solcher Glückwünsche an Frontlinie, gute Freunde und Bekannte im Feldheer und bei der Marine Abstand zu nehmen.

**Lichtspieltheater.**

\* Im Lichtspieltheater im „Badischen Hof“ sah man am 2. Feiertag den prächtigen Ariessfilm „Borenenwacht“, durch den die Heimat über das Leben unserer Feldgrauen in den Borenen unterrichtet wurde. Es ist zu bedauern, daß die Aufnahme nicht einem größeren Kreis von Zuschauern zugänglich gemacht werden konnte. Beim Anblick solcher Bilder wäre mancher Verzagt und Unzufriedene in der Heimat bekehrt worden, wenn er die glänzenden Leistungen unserer Truppen hätte beobachten können, die sich hier in der Anlage der Verteidigungsstellungen des Waldschires darboten. — Morgen kommt wieder ein Henny Porten-Film zur Darstellung, und zwar das Drama „Der Ruf der Heimat“, neben zwei schönen Lustspielen.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. In der Nacht vom 20. auf 21. Dezember wurde in die Zigarettenfabrik Georgii & Harr in der Staffelfstraße eingebrochen. Den Dieben fielen etwa vierzigtausend Zigaretten in die Hände. Die Kriminalpolizei hat als Täter den Hilfsarbeiter Richard Schuhmacher von hier und den Maler Robert Pfeiffer von Ravensburg ermittelt und festgenommen. Die Beute ist zum größten Teil wieder beigebracht; sie war von den Einbrechern und dem Schriftföher Karl Salay hier und seiner Ehefrau an Privatpersonen und Geschäftsleute unter der Hand weiterveräußert worden.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. In einer bekannten Wollwarenhandlung erschien kurz vor den Feiertagen ein anscheinend den besseren Ständen angehöriger Herr und stellte sich unter dem Namen eines bekannten Stuttgarter Arztes vor. Nachdem der ansehnliche Herr seine Tochter mehrere Pelze zur Auswahl angeboten hatte, bat er, man solle ihm die Pelze in die Wohnung bringen. In der Wohnung nahm der „Arzt“ selber im Hausgang dem Laufburschen die Pelzsendung ab mit dem Versprechen, die nicht gewünschten Pelze wieder zurückzuschicken. Als am andern Tag von dem Geschäft aus bei dem Arzt, unter dessen Namen sich der Pelzkäufer eingeführt hatte, nach den Pelzen telefonische Erkundigung eingezogen worden, gab der Arzt zum großen Schrecken des Pelzhändlers die Erklärung ab, daß er weder eine Tochter habe, noch sich eine Auswahlsendung von Pelzen habe kommen lassen. Der Gauner hatte mit den Pelzen jedenfalls sofort das Weite gesucht. Der Wert der Pelze beträgt über 4000 M.

Für die Schrift verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlaag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei Calw.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Zwecks Kohlenersparnis bleiben die

**Kädtischen Kanzlien**

am Montag, den 31. Dezember

**geschlossen.**

**Butterverkauf.**

Die auf Buttermarke Nr. IV bestellte Butter kann gegen Abgabe der Bezugsmarke von heute ab gekauft werden.

Auf eine Buttermarke entfallen 62 1/2 Gramm.

Buttermarke Nr. III ist ungültig, muß aber ebenfalls bei den Kleinhändlern abgegeben und von diesen beim Stadtschultheißenamt am nächsten Mittwoch abgeliefert werden.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1918 ist folgenden Geschäften der Butterkleinhandel übertragen: 1. Eberhardt, Kathr. Wwe., 2. Häußler, Konditor, 3. Maier, Heiner, 4. Pfeiffer, Friedrich, 5. Pfeiffer, Georg, 6. Lamparter, Friedr., 7. Röhms, Heiner, 8. Schlaich, Karl.

Außer Wwe. Eberhardt scheiden also die seitherigen Butterkleinhändler aus.

Calw, den 29. Dezember 1917.

H. B.: Dreiß.

Vorzügliches **Lederfett** offen und in Büchsen

sowie **Wagenfett** empfiehlt billigst

Albert Wöckle, Lederhdlg.

**Kleesamen** aller Art kaufen Kohler & Flaum, Weilderstadt.

Fleißiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit baldigst gesucht.

Von wem jagt d. Geschäftst. ds. Bl.

**Marmelade Vogelfutter**

empfeht

**Spar- u. Consumverein.**

Ziehung garantiert 16. Januar 1918.

**Geid-Lose**

der

**Wahlfahrtslotterie**

zur Errichtung eines

W. Kindererziehungsheims.

1. Los 20.000 M., 13 Lose 12.000 M., 10 Lose 8.000 M., 10 Lose 4.000 M., 10 Lose 2.000 M., 10 Lose 1.000 M., 10 Lose 500 M., 10 Lose 250 M., 10 Lose 125 M., 10 Lose 62 M., 10 Lose 31 M., 10 Lose 15 M., 10 Lose 7 M., 10 Lose 3 M., 10 Lose 1 M.

10000 M. Hauptgewinn:

15000 M.

5000 M.

2000 M.

1000 M.

500 M.

250 M.

125 M.

62 M.

31 M.

15 M.

7 M.

3 M.

1 M.

500 M.

250 M.

125 M.

62 M.

31 M.

15 M.

7 M.

3 M.

1 M.

500 M.

250 M.

125 M.

62 M.

31 M.

Im Calw zu haben bei: Guffen Samann, Erlau.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes

**Mädchen**

sucht zum alsbaldigen Eintritt

Frau Dr. Schiler,

Erlangen a. N.

Näheres zu erfragen bei Gertrud

Schiler, Calw, Nonnenstraße.

Stammheim, den 28. Dezember 1917.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß nun auch unser lieber Sohn, Bruder u. Onkel

**Georg**

in einem Feld-Artillerie-Regt. seinem Bruder Gottlob im 19. Lebensjahr in einem Feldlazarett im Tode nachgefolgt ist.

In tiefem Schmerz bittet um stille Teilnahme

Familie Beck, Straßmann.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat muß scheiden.

Trauerfeier Sonntag, 30. Dezember, nachmittags 1/2 2 Uhr.

Wegen Bezug des bisherigen Mieters ist eine freundliche

**3-Zimmerwohnung** möbliertes Zimmer

samt Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Stuttgarterstraße 395, Laden.

Einfach mit Kochgelegenheit wird für sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter M. M. an die Geschäftst. ds. Bl.

**Gedenket der hungernden Vögel.**

